

Engere Zusammenarbeit in der Messtechnik

Universität und Universitätsmedizin Göttingen kooperieren mit Measurement Valley e.V.

(bie) Universität und Universitätsmedizin Göttingen bauen ihre Zusammenarbeit mit Measurement Valley e.V. weiter aus. Eine engere Kooperation ist in Forschung und Lehre sowie im Bereich Wissenstransfer geplant. Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen haben eine entsprechende Rahmenvereinbarung unterzeichnet. Im Mittelpunkt der Kooperation steht die Messtechnik, allerdings wollen sich die Partner auch in anderen wissenschaftlichen Disziplinen gegenseitig unterstützen. Darüber hinaus soll Measurement Valley assoziierter Partner des Göttinger Campus werden.

„Die Rahmenvereinbarung ermöglicht uns, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Measurement Valley weiter zu vertiefen und auszubauen“, so Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. „Davon profitieren sowohl unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch unserer Studierenden. Außerdem können wir so unsere Zusammenarbeit mit regionalen Partnern noch weiter verstärken.“

„Wir freuen uns über die noch engere Kooperation, weil wir das Wissen von Universität und Unternehmen gerne zum Nutzen beider Seiten austauschen möchten“, so der Vorstandsvorsitzende von Measurement Valley, Stephan Ferneding. „Wissen ist die Grundlage aller Produkte und Dienstleistungen und unabdingbar für Innovationen. Wir möchten wissenschaftliche Fragestellungen gemeinsam bearbeiten



Unterzeichneten den Kooperationsvertrag: Dr. Axel Wegener, stellvertretender Vorsitzender Measurement Valley, Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel und Stephan Ferneding, Vorstandsvorsitzender Measurement Valley (von links).

und in Anwendungen überführen, und wir möchten Partner sein, ein innovatives, wettbewerbsfähiges Umfeld zu gestalten.“

Ein weiteres Ziel der Kooperationsvereinbarung neben der Zusammenarbeit in gemeinsamen Drittmittelprojekten und in der Lehre ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Neben dem Technologietransfer wollen die Partner auch die Zusammenarbeit in der Gründungsförderung, bei Karriere- und Qualifizierungsangeboten und in der Alumniarbeit verstärken.

Zum Thema „Messtechnik“ veranstaltete der SüdniedersachsenInnovations-Campus (SNIC) in Kooperation mit Mea-

surement Valley Ende November 2018 ein PraxisForum. Die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten dabei unter anderem einen Mimikscanner in Aktion – so wie er von Prof. Dr. Annekathrin Schacht vom Institut für Psychologie der Universität Göttingen in ihren Untersuchungen zum Einsatz kommt. Die Sensoren messen die Aktivität der Gesichtsmuskeln. Aus den gewonnenen Daten sollen realistische 3D-Avatarköpfe für die klinische Anwendung zum Beispiel bei Autismus erzeugt werden. Sie kooperiert in dem Projekt mit dem Measurement Valley-Mitglied Carstens Medizinelektronik GmbH.



E-Mobilität

Forscher entwickeln ein nachhaltiges Pedelec-Sharing-System.



Gemeinsamer Ball

1.400 Menschen feierten beim ersten Handwerker- und Universitätsball.



Engagement

Ehemaliger Deutschlandstipendiat engagiert sich nun als Förderer.

Nachhaltiges Pedelec-Sharing-System

Unternehmen der Region beteiligen sich an Forschungsprojekt



Projektpartner beim Kick-Off zum Forschungsprojekt „PedShare“ (von links): Sascha Lichtenberg (Universität Göttingen), Caroline Heck und Jasmin Düwell (beide SNIC / Universität Göttingen), Annegret Eckold (Eckold GmbH & Co. KG), Martin Hoff (Hoff Kaffeesysteme GmbH), Christina Huwald (Werk-statt-Schule e.V.) und Tim-Benjamin Lembcke (Universität Göttingen).

(her/snic) Die Vorteile von Elektro-Fahrrädern liegen auf der Hand: reduzierter CO₂-Verbrauch, Bewegung an der frischen Luft und Flexibilität im Stadtverkehr, ohne ins Schwitzen zu kommen. Im Forschungsprojekt „PedShare“ untersucht die Smart Mobility Research Group (SMRG) an der Professur für Informationsmanagement der Universität Göttingen, wie sich ein nachhaltiges Pedelec-Sharing-System für kleine und mittlere Unternehmen aufbauen lässt. Sie entwickelt zunächst eine Online-Plattform, auf der Verfügbarkeiten geprüft, Pedelecs gebucht und Informationen abgerufen werden können. Gemeinsam mit Unternehmen in der Region beginnt dann im März 2020 der Praxistest. Das Bundesumweltministerium fördert das Projekt seit Anfang 2019 für die Dauer von drei Jahren mit gut 325.000 Euro.

Mit dabei sind die Firmen Eckold GmbH & Co.KG (St. Andreasberg) und Hoff Kaffeesysteme GmbH (Osterode), das Weiterbildungszentrum Werk-statt-Schule e.V. (Northeim) und die Göttinger HNA-Redaktion. Der SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) hat die Forschungseinrichtung und die Praxispartner im Rahmen seines Projekts „Innovationsteam“ zusammengebracht. „Eines unserer Kernanliegen ist es, die Zusammenarbeit zwischen regionalen For-

schungseinrichtungen und Unternehmen zu intensivieren“, sagt SNIC-Referentin Caroline Heck und ihre Kollegin Jasmin Düwell ergänzt: „PedShare ist ein Musterbeispiel dafür, wie beide Seiten vom Austausch profitieren können.“

Zunächst entwickelt die SMRG anhand der Nutzerbedürfnisse der Unternehmen gemeinsam die Online-Plattform. „Um eine nachhaltige Nutzung der Pedelecs zu gewährleisten, müssen wir die Plattform zugleich attraktiv und einfach gestalten“, sagt Tim-Benjamin Lembcke von der SMRG. Zu diesem Zweck sollen unter anderem auf künstlicher Intelligenz basierende Chatbots und spielerische Elemente zum Einsatz kommen, erläutert sein Kollege Sascha Lichtenberg. Dann werden insgesamt 25 Pedelecs auf die beteiligten Unternehmen verteilt – und sollen nach Ablauf des Projekts dort bleiben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können die Pedelecs frei nutzen: zum Pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort, für Betriebsfahrten, aber auch für private Zwecke.

Erste Vorschläge für die Gestaltung der Plattform kamen bereits bei der Kick-Off-Veranstaltung Mitte Februar 2019 auf. In den kommenden Monaten soll das Projekt noch einmal bei allen Praxispartnern vorgestellt und mit den Nutzern diskutiert werden.

Doppelter Erfolg

Gründungsförderung

(bie) Doppelter Erfolg in der Gründungsförderung: Die Universität Göttingen hat für zwei Projekte Fördermittel des Bundeswirtschaftsministeriums zur Unterstützung von angehenden Gründerinnen und Gründern eingeworben.

Das Team „Farm-Inspector“ erhält ein Exist-Gründerstipendium mit einer Fördersumme von 117.000 Euro. In dem Projekt, das beim Gründungswettbewerb Lift-Off der Universität 2018 den ersten Platz belegte, entsteht ein effizientes, preiswertes und nachhaltiges Monitoring-System für Ackerflächen, um Probleme im Feld frühzeitig zu erkennen. Zusätzlich zur Auswertung der Daten bietet Farm-Inspector seinen Kundinnen und Kunden individuelle Entscheidungshilfen, um die Felder so effizient wie möglich zu bewirtschaften. Das Team besteht aus drei Studierenden und Promovierenden der Agrarwissenschaft, Informatik, den Rechtswissenschaften und der Betriebswirtschaftslehre.

Neben der finanziellen Förderung durch das Stipendium unterstützt Prof. Dr. Frank Beneke aus der Abteilung Agrartechnik das Team als Mentor. „Das Projekt hat einen hohen innovativen und wirtschaftlichen Wert für Landwirtinnen und -wirte“, so Beneke. „Es freut uns sehr, dass wir mithilfe des Gründerstipendiums ein Jahr lang daran weiterarbeiten können.“

Darüber hinaus unterstützt das Ministerium den strukturellen Ausbau der Gründungsförderung an der Universität Göttingen mit 100.000 Euro. Die Förderung ermöglicht es ihr, die Gründungsförderung strategisch weiterzuentwickeln und auf breiter Ebene neue Impulse zu setzen.

www.uni-goettingen.de/gruendung

Erster Handwerker- und Universitätsball

(her) Die Universität Göttingen hat mit dem ersten Handwerker- und Universitätsball an ihre frühere Ball-Tradition angeknüpft. Rund 1.400 Menschen feierten am 16. März 2019 in der Lokhalle, darunter der Niedersächsische Finanzminister Reinhold Hilbers, Kreishandwerkmeister Christian Frölich und Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel begrüßten die Gäste zum deutschlandweit ersten Ball, den eine Handwerkskammer und eine Universität gemeinsam veranstaltet haben.



Wissen und Erfahrung im Handwerk

Ausstellung im Günter-Grass-Archiv-Haus bis 17. November 2019 – Ausblick auf das Forum Wissen

(kp) Eine eigens gebaute Orgel, erzählende Wände und ein frisch restauriertes Fachwerkhaus: Die Ausstellung „Ihr wisst mehr, als Ihr denkt! Erfahrungswissen zwischen Tradition und Innovation“ zeigt, wie Wissen und Erfahrung zu Könnerschaft und Neuerung im Handwerk führen. Die Ausstellung ist bis zum 17. November 2019 jeweils sonnabends und sonntags von 12 bis 16 Uhr im Günter-Grass-Archiv-Haus an der Düsternen Straße 6 zu besichtigen.

„Mit der Ausstellung werben wir für einen breitgefassten Wissensbegriff, der von Hierarchien absieht“, betont Prof. Dr. Regina Bendix. Die Kulturanthropologin hebt damit hervor, dass Wissen in allen gesellschaftlichen Bereichen vermittelt wird und im gesamten Körper eines Menschen verankert ist. Gerade im Handwerk zeigt sich, wie Erkennt-

nisse aus Erfahrungen gewonnen und durch Übung verfestigt werden. Hier bildet erfahrungsbasiertes Wissen und Können oft den Ausgangspunkt für Innovationen. Die Ausstellung verdeutlicht das an zwei Beispielen: dem Orgel- und dem Lehmbau.

An der eigens für die Ausstellung gebauten Orgel können Besucherinnen und Besucher zum Beispiel Technik und handwerkliche Herstellung nachvollziehen; zudem ist es möglich, 13 Töne aus unterschiedlichen Registern selbst zum Klingen zu bringen. Handwerker erzählen in einer Toninstallation von ihren Erfahrungen im Bauen mit Lehm und führen so in die Geschichte des Ausstellungsgebäudes ein. Diese reicht bis ins frühe 14. Jahrhundert zurück. Das aufwändig restaurierte mittelalterliche

Fachwerkhaus ist selbst eines der attraktivsten Objekte der Ausstellung.

Diese entstand im Rahmen des Forschungsprojektes „Objekte der Könner. Materialisierungen handwerklichen Erfahrungswissens zwischen Tradition und Innovation (OMAHETI)“, das kulturanthropologische, volkswirtschaftliche und wirtschaftsdidaktische Forschung miteinander verbindet. „Wir wollen den enormen Fundus an Erfahrungswissen verdeutlichen, der in einem handwerklichen Berufsleben aufgebaut wird und zu innovativer Könnerschaft befähigt“, erklärt der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Kilian Bizer, der damit zugleich auf die Zukunftsfähigkeit des Handwerks verweist. Das Bundesforschungsministerium fördert das Projekt mit rund 570.000 Euro. Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit der Zentralen Kustodie und den Sammlungen der Universität Göttingen. Sie gibt einen Ausblick auf das Forum Wissen, das zukünftige Göttinger Wissensmuseum.

www.uni-goettingen.de/omaheti



Göttingen und Umgebung ist wichtige Arbeitsregion

Ergebnisse der Befragung von Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2017

(her) Die Absolventinnen und Absolventen der Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge der Universität Göttingen sind bei Arbeitgebern weiterhin gefragt: Über die Hälfte von ihnen gehen einer beruflichen Tätigkeit nach. Im Durchschnitt suchten sie etwa 3,7 Monate nach einer abhängigen Beschäftigung – überwiegend über Stellenausschreibungen. Dies ergab die Befragung der Universität im Sommer 2018 unter den Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrs 2017. Den Fragebogen erhielten all diejenigen, die die Universität tatsächlich verlassen haben. Von den 3.602 Ange-schriebenen nahmen 1.320 Absolventinnen und Absolventen an der Befragung teil, was eine Rücklaufquote von knapp 40 Prozent bedeutet.

Die Absolventinnen und Absolventen sind nach ihrem Abschluss in ganz Deutschland und weltweit tätig. Ihre Beschäftigungsquote liegt bei rund 63 Prozent; insgesamt 42 Prozent der Absolventinnen und Absolventen sind in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis tätig. Hierbei sind Absolventinnen und



Bei Arbeitgebern gefragt: Studierende der Universität Göttingen, hier am Zentralcampus

Absolventen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Fakultät für Mathematik und Informatik sowie der Fakultät für Chemie besonders gefragt.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass Göttingen und Umgebung weiterhin eine wichtige Arbeitsregion ist: Knapp 40 Prozent der abhängig beschäftigten Absolventinnen und Absolventen blieben in Niedersachsen, knapp 16 Prozent in der Stadt und Region Göttingen. Wichtige Arbeitgeber sind hier die Universität Göt-

tingen, die Universitätsmedizin Göttingen, die Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG), die Göttinger Max-Planck-Institute und die Stadt Göttingen sowie Sartorius, Sycor, Ottobock und das Land Niedersachsen.

Die universitätsweite Auswertung sowie aufbereitete Ergebnisse nach Fakultäten sind im Internet abrufbar unter:

[www.uni-goettingen.de/
Absolventenbefragung](http://www.uni-goettingen.de/Absolventenbefragung)

Neue Perspektiven in Unternehmen der Region

SNIC-Betriebsexkursionen: Potenziale „vor der Haustür“ – im Juni zwei Fahrten in den Harz

(her) Die Region bietet attraktive Möglichkeiten für angehende Fachkräfte. Der SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) organisiert deshalb Betriebsexkursionen, um Studierende seiner vier Partnerhochschulen frühzeitig mit den hier ansässigen Unternehmen zusammenzubringen. Bei den Besuchen werden Potenziale „vor der Haustür“ sichtbar – für beide Seiten.

Ein Beispiel dafür ist der Besuch beim Göttinger Beratungs- und Softwareunternehmen Prof. Schumann GmbH, das Studierende und Promovierende der Fachrichtungen Informatik, BWL, Wirtschaftsinformatik, Mathematik und Physik im vergangenen Jahr kennenlernten. Geschäftsführerin Dr. Martina Städtler-Schumann

stellte Tätigkeitsfelder, Einstiegs- und Karrierechancen vor; Mitarbeiter gaben Einblicke in ihren Arbeitsalltag und ihren Werdegang. Aus den intensiven Gesprächen in kleiner Runde eröffneten sich neue Perspektiven: „Es ist sehr erfreulich, dass wir drei Bewerbungen aus dem Kreis der Besucher der Praxisexkursion erhalten haben und daraufhin zwei Einstellungen erfolgten“, sagt Städtler-Schumann.

Weitere Exkursionen gingen unter anderem zur Stiebel Eltron GmbH & Co. KG, zur Ottobock HealthCare GmbH und zur K+S Kali GmbH. Hier fuhren Studierende und Promovierende aus den Bereichen BWL, Wirtschaftspsychologie, Agrar- und Rechtswissenschaften in das

Bergwerk Neuhoﬀ/Ellers ein.

Die Betriebsexkursionen des SNIC gehen nun in die nächste Runde. Am 4. Juni 2019 steht die EXIDE Technologies Operations GmbH & Co. KG in Bad Lauterberg auf dem Programm. Der Hersteller und Recycler von Blei-Säure-Batterien entwickelt innovative Energiespeicherlösungen für Automobil und Industrie. Am 6. Juni 2019 geht die Fahrt nach Herzberg zur Smurfit Kappa Herzberg Solid Board GmbH, einem weltweit führenden Produzenten von papierbasierten Verpackungen. Weitere Informationen zu den aktuellen Exkursionen:

[www.snic.de/snic-betriebsexkursionen-
im-sommersemester-2019/](http://www.snic.de/snic-betriebsexkursionen-im-sommersemester-2019/)

Energie effizient umwandeln und nutzen

Materialwissenschaften: Grundlagenforschung für eine nachhaltige Zukunft

(her) Ein Symposium im Februar 2019 zum 60-jährigen Bestehen des Instituts für Materialphysik hat aufgezeigt, wie die Materialwissenschaften aus einem grundlegenden Verständnis von Metallen, Halbleitern und Oxiden Lösungen für die jeweiligen Herausforderungen ihrer Zeit entwickeln. Heute stehen am Institut Materialien für erneuerbare Energien und Materialkreisläufe im Mittelpunkt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen Prozesse auf atomarer Ebene systematisch verstehen, um neue Materialien und Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Ein Schwerpunkt ist – im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1073 – die Energiewandlung.

Durch Reibung, wie sie zum Beispiel in den Kugellagern von Windkraft-Turbinen auftritt, geht viel Energie für die Stromerzeugung verloren. Ein mikroskopischer Blick verrät den Grund: Der Energieübertrag bei der Reibung konzentriert sich in winzigen Unebenheiten auf den scheinbar ebenen Oberflächen von Kugeln und Lagern und hängt von der Energieaufnahme

der Materialien ab. Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Cynthia Volkert simuliert dies im Labor: Hier gleitet eine Spitze über Materialien aus komplexen Metalloxiden, gleichzeitig wird die Reibungskraft gemessen. Dann verändern die Forschenden die Eigenschaften der Oberfläche durch einen elektrischen Impuls; der elektrische Widerstand verändert sich. „Durch das Hin- und Herschalten des elektrischen Widerstands kontrollieren wir auch die Reibungskraft der Spitze“, sagt Volkert. „Wir lernen so, wie wir Materialien und ihre Eigenschaften verändern müssen, um Energieverluste durch Reibung zu verringern.“

Auch die Mechanismen zur Erzeugung von Wasserstoff aus Wasser werden im Detail untersucht. Mithilfe eines speziellen, hochauflösenden Elektronenmikroskops E-TEM werden die dynamischen Prozesse sichtbar, wenn an Elektroden im Wasser eine elektrische Spannung angelegt wird: Die Atome an den Grenzflächen sind in ständiger Bewegung; Wassermoleküle docken an unterschiedlichen Atom-

positionen der Oberfläche an und spalten sich auf. „Die Oberfläche der Elektrode muss in ihrer Struktur äußerst flexibel sein und darf dabei nicht korrodieren“, benennt Prof. Dr. Christian Jooss Voraussetzungen für deren nachhaltigen Einsatz. Bildet die atomare Oberflächenstruktur bei der Wasserspaltung zu viele Leerstellen aus, so docken die Wassermoleküle dort an und Korrosion tritt auf. Diese Gefahr ist gebannt, wenn in einer veränderten Materialstruktur aktive Metall-Zentren als Andockstationen dienen.

Dieses Grundlagenwissen soll helfen, nachhaltige Materialien und effiziente Technologien für die Zukunft zu entwickeln. Dabei geht es zum Beispiel auch darum, wie verwendete Materialien recycelt werden können. Im Rahmen der 60-Jahr-Feier des Instituts wurde mit führenden Materialwissenschaftlern diskutiert, wie Material-Kreisläufe bereits in der Grundlagenforschung berücksichtigt werden können und wie dieser Aspekt in den Lehrplan der Naturwissenschaften zu integrieren sei.

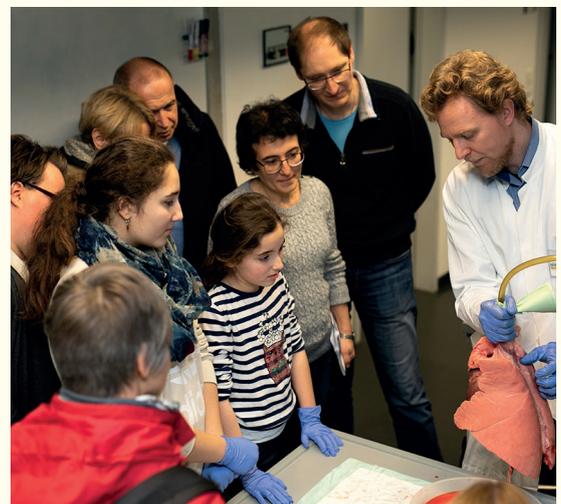
Eintauchen in die Welt der Wissenschaft

Mehr als 25.000 Interessierte kamen zur Vierten Nacht des Wissens am Göttingen Campus

(her) Wissen begeistert, inspiriert und erleuchtet: Mehr als 25.000 Interessierte besuchten Ende Januar 2019 die 4. Göttinger Nacht des Wissens. Sie informierten sich über aktuelle Forschungsfragen und -methoden zahlreicher Fachgebiete, machten selbst kleine Experimente und warfen einen Blick hinter die Kulissen der Göttinger Forschungseinrichtungen. An 25 Standorten im Stadtgebiet herrschte reges Treiben.

„Ich bedanke mich bei unseren Partnern am Göttingen Campus und bei allen beteiligten Einrichtungen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Einsatz mitgeholfen haben, auch die vierte Göttinger Nacht des Wissens zu einem solchen Erfolg zu machen“, so Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. Auch die Neulinge bei der Göttinger Nacht des Wissens, die Sartorius AG als assoziierter Partner des Göttingen Campus und das Freigeist Hotel Göttingen als künftiger Nachbar des geplanten Forum Wissen, freuten sich über den Besucherzuspruch und die gute Stimmung.

Eine Bildergalerie gibt es unter www.goettinger-nacht-des-wissens.de



Stieß auf viel Interesse: Anatomie von Herz und Lunge.

Generationswechsel: vom Stipendiaten zum Förderer

Mehmet Canbeyli über seine Motivation, sich an der Universität Göttingen zu engagieren

(her) Ein neues Kapitel in der Geschichte des Deutschlandstipendiums an der Universität Göttingen: Ein ehemaliger Stipendiat ist seit Oktober 2018 ein Förderer. Mehmet Canbeyli studiert Psychologie an der Universität Göttingen und schreibt in seiner Masterarbeit innerhalb eines Großprojekts über gegenseitige Gruppenwahrnehmungen der deutschen und türkischen Kinder. Gleichzeitig arbeitet er als interner Berater bei Volkswagen Financial Services. Über seine Motivation, sich in diesem Programm an der Universität Göttingen zu engagieren, sagt er:

„Ich bin wirklich ein Glückspilz im Sinne Studienförderung. Zwei Jahre lang habe ich das Deutschlandstipendium erhalten und weitere zwei Jahre das Niedersachsenstipendium, während ich in Göttingen studiert habe. Davor wurde ich vom DAAD und von der TEV (Türkische Stiftung für Edukation) gefördert, die mir das Masterstudium in BWL in Berlin an der Humboldt-Universität ermöglicht hatten. Dadurch landete ich 2009 aus Istanbul in Berlin und lebe seitdem in Deutschland.

Ein Sprichwort aus der Türkei lautet: ‚Man darf seine alten Schuhe nicht vergessen.‘ Das heißt, man soll nicht vergessen, woher wir gekommen sind und wie wir unsere heutigen Errungenschaften erlangt haben. Dafür bin ich jeder Zeit den Förderern dankbar, die mir geholfen haben, meinen Traum – das Psychologiestudium – zu verwirklichen. Außerdem ist ein Hochschulstudium in Deutschland ein großes Privileg, das ich genießen durfte. Deshalb fühlte ich mich der Gesellschaft gegenüber verantwortlich und möchte etwas zurückgeben. Das Deutschlandstipendium ist dafür eine sehr gute Gelegenheit, weil dabei ein Austausch zwischen den Fördernden und den Geförder-



Engagierter Glückspilz: Mehmet Canbeyli.

ten stattfindet. Die Studierenden werden sowohl finanziell, als auch durch das Netzwerk der Förderer in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützt. Ich wollte diesmal als Förderer dabei sein.“

Das gesamte Interview im Newsletter des Deutschlandstipendiums:

<http://foerdern.newsletter.uni-goettingen.de/neuigkeiten-vom-deutschlandstipendium-maerz-2019/>

Taktvoll den Ton angeben

„Engagement Akademie“ bei Probe des GSO

(her) Engagement ist ein zentrales Thema, das das Gründungsmotto der Universität Göttingen „in publica commoda“ – zum Wohle aller – mit dem Deutschlandstipendium verbindet. Als Rahmenprogramm für den Austausch und die Begegnung zwischen Geförderten, Fördernden und Universitätsangehörigen hat die Universität die „Engagement Akademie“ ins Leben gerufen.

Taktvoll den Ton angeben – wie das gelingt, erlebten die rund 100 Gäste am 24. April 2019 hautnah bei einer Probe des Göttinger Symphonie Orchesters (GSO). Wie ein Unternehmen besteht auch ein Orchester aus funktionellen Einheiten, die sich untereinander abstimmen und beeinflussen; der Dirigent ist sein

„Manager“. GSO-Chefdirigent Dr. Nicholas Milton erklärte den Anwesenden verschiedene Führungsstile und wie Kommunikation, Hierarchien und Zusammenarbeit in einem Orchester funktionieren. Dann beobachteten die Gäste das Zusammenspiel in der Praxis und tauschten sich nach der Probe mit den Musikerinnen und Musikern über ihre Eindrücke aus.

Am 28. Mai 2019 ist die Engagement Akademie mit einer Podiumsdiskussion



Das GSO bot Geförderten und Förderern die einmalige Möglichkeit, eine Probe in der Universitätsaula hautnah mitzuerleben.

zum Thema „unternehmerisches Engagement“ zu Gast beim Förderer EBR Projektentwicklung. Am 25. Juni 2019 folgt ein Vortrag von Alumnus Prof. Dr. Heinz-Walter Große, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der B. Braun Melsungen AG.

www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium

Präsidium ist wieder komplett

Dr. Valérie Schüller hat ihr Amt zum April 2019 angetreten



(her) Die neue hauptberufliche Vizepräsidentin für Finanzen und Personal, Dr. Valérie Schüller (ganz rechts), hat ihr Amt angetreten. Nun ist das sechsköpfige Präsidium der Universität Göttingen wieder komplett (von links): Prof. Dr. Ulf Diederichsen, Vizepräsident für Forschung, Prof. Dr. Andrea D. Bühmann, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Chancengleichheit, Prof. Dr. Norbert Lossau, hauptberuflicher Vizepräsident für Infrastrukturen, Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Vizepräsidentin für Internationales, und Dr. Valérie Schüller.

Dein Euro für mehr Wissen

Spendenaktion per SMS für das Forum Wissen

(her) „Dein Euro für mehr Wissen!“ ist eine Aktion, mit der sich alle Interessierten an der Realisierung des Forum Wissen beteiligen können. Jeder, der MEHRWISSEN per SMS an die 81 190 schickt, beteiligt sich mit einem Euro an der Aktion. In dem zukünftigen Museum der Universität sollen die Besucherinnen und Besucher erleben können, wie Wissen geschaffen wird. Derzeit wird die ehemalige Zoologie zum Forum

Wissen umgebaut und das Ausstellungskonzept umgesetzt. Den Beteiligten werden über die nächste Handyrechnung oder das Prepaid-Guthaben 1 Euro zuzüglich der Standard-SMS-Versandkosten vom jeweiligen Mobilfunkanbieter in Rechnung gestellt. Für jede SMS über 1 Euro gehen 0,83 Euro an das Forum Wissen und 0,17 Euro pauschal an den Charity-SMS-Dienst von Burda Direct Interactive GmbH.

Ihre Ansprechpartner

Transfer | Innovation | Praxisangebote

Leitung:

Christina Qaim, Telefon: 0551 39-33955, E-Mail: christina.qaim@uni-goettingen.de

PraxisBörse:

Claudia Kohrell, Telefon: 0551 39-20419, E-Mail: claudia.kohrell@zvw.uni-goettingen.de

Gründungsförderung:

Martin Stammann, Telefon 0551 39-20822, E-Mail: martin.stammann@zvw.uni-goettingen.de

Alumni | Förderung | Engagement

Leitung:

Katharina Kastendieck, Telefon: 0551 39-26204, E-Mail: katharina.kastendieck@uni-goettingen.de

Deutschlandstipendium:

Asmik Kostandyan, Telefon: 0551 39-26203, E-Mail: asmik.kostandyan@uni-goettingen.de

„Lift Off“-Finale

Veranstaltung am 13. Juni 2019

(her) Anfang 2019 ist die dritte Runde des Gründungswettbewerbs „Lift-Off“ der Universität Göttingen gestartet. Mit dabei sind 17 Projektteams, die derzeit gemeinsam mit Mentoren ihre Geschäftsmodelle entwickeln. Eine Expertenjury aus Wirtschaft und Wissenschaft ermittelt dann die Preisträger. Das Finale mit Pitch und Prämierung findet am 13. Juni 2019 um 17 Uhr im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa statt; Anmeldung unter gruendung@uni-goettingen.de.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Lift-Off“ der Gründungsförderung der Universität werden sowohl aktive Gründungen als auch Gründungsprojekte in der Vorphase ausgezeichnet. Zur bekannten Kategorie „Gründungspotenzial“ kommen in diesem Jahr die Kategorien „wissenschaftliche Ausgründung“ und „aktive Gründung“ hinzu. Erneut wird auch ein Publikumspreis vergeben. Förderer und Partner sind die SerNet GmbH, die Life Science Factory, die Sparkasse Göttingen, die GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH, die Prof. Schumann GmbH, die Industrie- und Handelskammer Hannover, Faktor, SNIC, die Prof. Schumann GmbH und die Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH.

Impressum

Herausgeber: Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Redaktion:

Heike Ernestus (her) (verantwortlich)

Romas Bielke (bie)

Katrin Pietzner (kp)

Anschrift der Redaktion:

Georg-August-Universität Göttingen

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit – Pressestelle

Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen

Telefon 0551 39-24342

E-Mail: pressestelle@uni-goettingen.de

Fotos:

Peter Heller, Christoph Mischke, Phileas Schoenberg, Privat, SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC), Universität Göttingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Herausgeberin oder die der Redaktion.



Das sogenannte Böse

Das Verbrechen aus interdisziplinärer Perspektive

Öffentliche Ringvorlesung

Sommersemester 2019 · Dienstag, 18.15 Uhr · Aula am Wilhelmsplatz

16. April 2019

Mythen und Wirklichkeit des Verbrechens – Eine kriminologische Einführung
Prof. Dr. Jörg-Martin Jehle, Kriminologie, Göttingen

23. April 2019

Das sogenannte Böse – Von Konrad Lorenz zur heutigen
verhaltensbiologischen Aggressionsforschung
Dr. Dietmar Zinner, Deutsches Primatenzentrum, Göttingen

30. April 2019

»Wir sind allzumal Sünder« – Der Verbrecher als Sünder
und Bruder aus theologischer Sicht
Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Theologie, Göttingen

7. Mai 2019

Krank oder kriminell? – Die Perspektive der Forensischen Psychiatrie
Prof. Dr. Jürgen Müller, Forensische Psychiatrie, Göttingen

14. Mai 2019

Das Böse in uns – Ein Streifzug durch die europäische Literatur
Prof. Dr. Franziska Meier, Romanistik, Göttingen

21. Mai 2019

Beschädigte Seelen – Frühkindliche Sozialisationsstörungen
und spätere Verhaltensstörungen
Prof. Dr. Thomas Bliesener, Psychologie, Hannover/Göttingen

28. Mai 2019

»Kriminalität ist normal« – Von Emile Durkheim
zu aktuellen Erkenntnissen der Kriminalsoziologie
Prof. Dr. Dieter Hermann, Kriminalsoziologie, Heidelberg

4. Juni 2019

Homo oeconomicus – Ein Erklärungsmodell für (Wirtschafts-)Kriminalität?
Prof. Dr. Claudia Keser, Mikroökonomik, Göttingen

11. Juni 2019

Außenseiter oder Kriminelle? Gesellschaftlicher Umgang mit radikaler Politik
Prof. Dr. Dieter Thomä, Sozialphilosophie, St. Gallen

18. Juni 2019

Das Böse und die Frauen – als Opfer und Täterinnen
Prof. Dr. Katrin Höffler, Kriminologie, Göttingen

25. Juni 2019

Was fasziniert uns am Verbrechen, was stößt uns ab
und wie wirkt Kriminalität in den Medien?
Prof. Dr. Barbara Krahe, Sozialpsychologie, Potsdam

2. Juli 2019

Was die Freiheitslehre mit der Straftheorie zu tun hat: Philosophische
Voraussetzungen von Prävention und Retribution
Prof. Dr. Bernd Ludwig, Philosophie, Göttingen

9. Juli 2019

Vergeltungsbedürfnis und Strafrecht –
Was sind die angemessenen Antworten auf das Verbrechen?
Prof. Dr. Uwe Murmann, Strafrechtswissenschaft, Göttingen

Podiumsdiskussion: Über den rationalen Umgang mit Kriminalität

unter Beteiligung der Journalistin Gisela Friedrichsen sowie Polizeipräsident Uwe Lührig
und ROLG Frank Bornemann, Deutscher Richterbund

